

Prinzipien für den DaZ-Unterricht

(Quellenangaben)



STUFEN: 1 UND 2. ZYKLUS

braucht es für den Kindergarten spezifische Materialien?

Materialien thematisieren

- e Impulse für L...
- e gerichte anbieten (Angewörter thematischer Wortschatz, Redemittel)
- e Hintergrundinfos anbieten für LP

— In welchem Verhältnis sollen Alltags- und Bildungssprache fokussiert werden?

parallel!
Dialekt — Standard?

In angeregten Diskussionen werden Weichen für die Ausrichtung von SPRACHWELT DaZ gestellt.

Deutsch als Zweitsprache — ein Projekt steht in den Startlöchern

Die Vision eines inklusiven DaZ-Unterrichts erhält ein Gesicht oder vielmehr 25 Gesichter. So viele Interessierte versammelten sich nämlich im Frühling an einem Mittwochabend im Schulverlag plus zu einem Round Table. DaZ-Lehrpersonen aller Stufen, Dozierende verschiedener pädagogischer Hochschulen, SPRACHWELT-Autorinnen und -Projektmitarbeitende trafen sich, um zusammen unter dem Motto «Deutsch für alle» Ideen, Erfahrungen und Visionen für Lehr- und Lernmaterialien unter dem Titel SPRACHWELT DaZ zusammenzutragen.

Text: Seraina Stricker

Die Lehrmittel SPRACHWELT 1 und SPRACHWELT 2 bieten bereits viel Material zur Differenzierung und zur sprachlichen Förderung aller Schülerinnen und Schüler, wie Nadine Trachsel, Projektleiterin SPRACHWELT, zu Beginn des Anlasses ausführte. Doch SPRACHWELT ist kein systematisches DaZ-Lehrmittel und hat noch viel Potenzial, um insbesondere den DaZ-Anfangsunterricht zu begleiten. Dies soll mit SPRACHWELT DaZ aufgegriffen werden.

Bedürfnis nach Partizipation

In einem 30-minütigen Referat gelang es Dr. Maja Kern, Dozentin für Deutsch als Zweitsprache an der PH Luzern, kurz und kompakt darzulegen, was Bedingungen und Prinzipien für einen zeitgemässen und inklusiven DaZ-Unterricht sind, und legte damit ein Grundverständnis für die anschliessende Diskussion. Sie startete mit einem Exkurs zur Diversitätsforschung und erinnerte daran, dass die Sprache nur eine von vielen Diversitätsdimensionen ist. Das einzige verbindende Element aller Schülerinnen und Schüler mit DaZ ist die Tatsache, dass sie Deutsch nicht als erste Sprache gelernt haben. In allen anderen Diversitätsdimensionen gestaltet sich die Gruppe genauso heterogen wie jede andere auch.

Ein menschliches Grundbedürfnis ist der Wunsch nach Partizipation und Teilhabe und der kommunikative Austausch. Die Sprache ist dafür in unserer Gesellschaft eine wichtige Voraussetzung, deshalb erleben viele Schülerinnen und Schüler mit DaZ zu Beginn eine ähnliche Diskrepanz: «Kinder mit DaZ sind am Anfang des Zweitspracherwerbs auf ein Kommunikationsniveau reduziert, das ihrem Selbstverständnis und ihrem Vertrauen in die eigene Sprachkompetenz zuwiderläuft.» (Schulz & Tracy, 2011, S.63; zit. nach Kern, 2024)

Der DaZ-Anfangsunterricht soll deshalb das primäre Ziel verfolgen, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst rasch an den sozialen Interaktionen und am Unterricht teilhaben können. Der Fokus muss daher auf die Interaktion und auf die Alltagssprache gelegt werden. Die Teilhabe an Bildungsprozessen und der Umgang mit der Bildungssprache ist das Ziel des anschliessenden DaZ-Aufbauunterrichts. →

Maja Kern erläuterte verschiedene Prinzipien, denen (DaZ-)Unterricht und somit auch aktuelle DaZ-Lehrmittel Rechnung tragen sollen:

- **Teilhabe ermöglichen.** Die oben genannte Teilhabe am sozialen Miteinander, am Unterricht und an Bildungsprozessen kann z.B. dadurch erreicht werden, dass DaZ-Unterricht den Regelunterricht vorbereitet und nicht nachbereitet.
- **Selbstwirksamkeit ermöglichen.** Schülerinnen und Schüler sollen sprachlich gelungene Interaktionen erleben können und lernen, sich selbst Hilfe zu holen. Eine Ausrichtung auf Strategien und ein hochfrequenter Einsatz der zentralen sprachlichen Mittel unterstützt dies.
- **Ressourcenorientierung.** Eine Zweitsprache lernen bedeutet, eine Erstsprache zu haben und dadurch ein grosses gesamt-sprachliches Repertoire. Die Mehrsprachigkeit wird sichtbar gemacht und als Ressource im Unterricht einbezogen.
- **Durchgängige Sprachbildung.** Die Sprache soll systematisch gefördert werden, angepasst an die Anforderungen des Unterrichts und die sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Förderung der Bildungssprache ist Aufgabe jeglichen Unterrichts. Sie gelingt, wenn sie auf möglichst viele Schultern verteilt wird.
- **Kompetenzorientiert unterrichten.** Die angebotenen Übungen zur Sprachhandlung sind relevant, authentisch und mit einer kontinuierlichen Wortschatzarbeit kombinierbar. Das Gelernte kann man anschliessend hochfrequent im Alltag einsetzen, zuerst auf der sozialen Ebene, später auf Bildungsebene.
- **Einsichten in die deutsche Sprache ermöglichen.** Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Sprachgefühl, ziel-führend ist hier das Verstehen und nicht das Auswendig-lernen von Regeln.
- **Passung.** Lehrpersonen können den Spracherwerb laufend beobachten und sprachlernförderliche Handlungsmöglichkeiten erkennen und situativ anwenden.
- **Zeit geben und Zeit nehmen.** Das Lernen der Sprache braucht Zeit.
- **Beziehungsarbeit.** Durch die Herausforderung, dass die kommunikativen Möglichkeiten beim DaZ-Lernen nicht dem Selbstverständnis der Schülerinnen und Schüler entsprechen, nimmt die Beziehungsarbeit einen besonderen Stellenwert ein.

Selbstverständlich gelten viele dieser Punkte grundsätzlich für den Unterricht. Dies zeigt sich auch in der Aussage, die während des Round Table mehrmals geäussert wurde: «Guter DaZ-Unterricht ist guter Sprachunterricht für alle Schülerinnen und Schüler.»

Bedürfnisse und Visionen für die Zukunft

Im Anschluss an das Referat fanden zwei Diskussionsrunden an fünf verschiedenen Tischen statt. In den interdisziplinären Runden besprach man Bedürfnisse, Erfahrungen und Visionen anhand von konkreten Leitfragen. Einzelne Grundsätze haben sich im Verlauf des Abends herauskristallisiert, zum Beispiel, dass es spezifische Materialien für den Kindergarten braucht und dass nicht nur der Deutschunterricht fokussiert werden soll. Andere Fragen wurden diskutiert oder neu aufgeworfen:

- An wen sollen sich die Materialien richten? An DaZ-Lehrpersonen, an Regellehrpersonen im Deutschunterricht und/oder an Fachlehrpersonen anderer Fachrichtungen?
- Wie sieht das Verhältnis von Alltags- und Bildungssprache aus?
- Wie sieht das Verhältnis von Trainings- und Sprachhandlungsmaterial aus?
- Inwiefern sollen die neuen Materialien eine Anreicherung von SPRACHWELT 1 oder SPRACHWELT 2 sein und/oder unabhängig davon eingesetzt werden können?
- Wie lassen sich KI-Tools einbeziehen?
- Wie schafft man Verbindungen zu anderen Schulverlag-plus-Lehrmitteln?

In einem nächsten Schritt wird nun aus diesen Fragen und den Diskussionen ein Konzept für erste Materialien erstellt. Ziel ist, im August 2024 mit der Entwicklung zu starten und schrittweise neue Unterrichtsmaterialien zu erproben und zu veröffentlichen. Es bleibt spannend. //

Quelle:

Kern (2024). Grundsätze des Lehr-Lernverständnisses im DaZ Unterricht. Unveröffentlichtes Referat vom 6. 3. 2024 zum Round Table Sprachwelt DaZ in Bern.